

Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

1237. *Potentilla calabra* Ten. fl. nap., *Presl fl. sic., *Bert. fl. it., *Guss. Syn. et *Herb.!, *Philippi, *argentea* *Raf. II, III, IV., non L., *arg. η. calabra* DC. Prodr. II. 577. Perenn, rasig vielstenglig mit niedergestreckten oder aufsteigenden, selten aufrechten, niedrigen, selten bis 2·5 dm. langen Stengeln; Wurzel- und Stengelblätter zahlreich, nach oben abnehmend langgestielt bis sitzend, im Umfange kreisrund mit circa 2 Cm. Durchmesser, gefingert mit fünf verkehrt-eiförmig keiligen, fieder-, meist fast handförmig 3—5 spaltigen oder -theiligen Blättchen, die Zipfel länglich linear, ganzrandig oder 1—2 lappig; Blattunterseite silberweiss wolligfilzig, Oberseite entweder grün, flaumig (*α. discolor* m.) oder ebenfalls silberweiss filzig (*β. concolor* m.); Stengel, Blatt-, Blütenstiele und Kelche mehr oder minder weissfilzig, Nebenblätter lanzettlich linear, ganzrandig, spitz; Blüten in Doldentrauben mit 0·5—1·5 Cm. langen Stielen; Kelchzipfel dreieckig eiförmig, stumpflich, kaum so lang als die lanzettlichen Nebenblättchen derselben; Kronenblätter den Kelch wenig überragend, breit verkehrt eiförmig oder an der Spitze etwas ausgerandet, goldgelb; Blüthendurchmesser fast 1 Cm.; Früchte glatt, kahl, weisslich. Die zunächst verwandte *argentea* L. sp. pl. 712 unterscheidet sich durch aufrechte, höhere, nicht rasige Stengel, breit lanzettliche Nebenblätter, oberseits ziemlich kahle, genau fiederspaltige oder dreispaltige Blättchen, spitz dreieckig eiförmige, die Nebenblättchen bedeutend überragende Kelchblätter; auch ist die ganze Tracht bedeutend starrer und der Filz aller Theile schwächer, kürzer, eher mehlig als wollig. Auch *argentata* Jord. aus Frankreich ist durch Blattform, breitere Nebenblätter, ziemlich grüne, rauhaarige Kelche, sowie durch die theils filzige, theils rauhe, lange, aufrechtstehende Behaarung der ganzen Pflanze verschieden, nähert sich aber habituell bedeutend. — Auf Weiden und krautigen Abhängen (3—7000'): Gervasi (Herb. Torn.!), vom Beginne der Nicolosiwälder bis über die Waldgrenze empor in dichten Rasen stellenweise sehr gemein, ebenso vom Beginne bis zum Ende des Bosco Maletto!; wurde schon von Raf., Presl, Bert., Guss., Philippi aus dem Etnagebiete angegeben, liegt auch im Herb. Guss. etc. aus demselben auf; die Angabe Philippi's, dass *cal.* bis zum Meere hinabsteige, kann sich höchstens auf zufällig durch Giessbäche verschleppte Ex. beziehen. Juni, Juli. †.

1238. *Pot. reptans* L. *Raf. II. An Wegen, in Gärten, auf feuchten Weideplätzen bis 2500' häufig: Acicastello (Herb. Torn.!), bei der Castagna della nave (Cosent. in Herb. Guss.!), um Catania, in der Ebene des Simeto, an Flussrändern bei Bronte etc.! Frühling—Herbst. †.

1239. *Fragaria vesca* L. *Raf. II, *Philippi. Nach Ferrara: „Boschi dell' Etna“ in Etnawäldern, besonders unter Kastanien,

gemein, von Philippi bei der Ersteigung des Monte Zoccolaro circa 2500' in einzelnen Exemplaren gesammelt, auch von Raf. angegeben; sonstige Angaben fehlen über diese in Sicilien seltene, nur in den Nebroden häufigere Art. Mai, Juni. 24.

1240. *Agrimonia Eupatoria* L. *Raf. II, *Flor. medic., *Cat. Cosent. An Zäunen, buschigen Bach- und Waldrändern Siciliens häufig, auch aus dem Gebiete von den drei genannten Autoren angegeben und von mir um Bronte (ca. 2000') hie und da gesammelt. Mai—October. 24.

†1241. *Agr. odorata* Mill. dict. (1731), Guss. *Syn. et Herb.! In Hainen und Wäldern bei Francavilla (Guss. Syn., fehlt aber von da im Herb.). Mai, Juni. 24.

1242. *Aremonia agrimonioides* (L.) Neck, Guss. *Syn. et *Herb.! In Berghainen und Wäldern von Bronte und Maletto (Guss.!). Mai, Juni. 24.

1243. *Alchemilla arvensis* (L.) Sep. An sandigen, krautigen Stellen Siciliens selten; liegt auch in einem alten Universitätsherbar Catania's, zwar ohne näheren Standort, doch höchst wahrscheinlich aus der Umgebung auf. März, April. ☉.

1244. *Poterium polygamum* W.K. pl. rar. II, 117. Tfl. 197 (1812)!, Guss. Syn. et *Herb.! *garganicum* Ten. (nach meinen von Porta und Rigo am Gargano gesammelten Exemplaren), *muricatum* Spach. (1846) Gr. Godr., Willk. Lge. Krautig, wehrlos; Stengel ziemlich hoch, aufsteigend oder aufrecht, kantig, kahl, einfach oder sparsam doldentraubig ästig; Wurzelblätter zahlreich, unpaarig 4—10 paarig gefiedert; Blättchen oval oder verkehrt eiförmig, stumpf, lichtgrün, unterseits ziemlich seegrün und auf den Hauptnerven nebst dem Blattstiele lang abstehend flaumhaarig, seltener kahl, tief gesägt gezähnt; Blättchen der Stengelblätter länglich, eingeschnitten gesägt; die untersten Blüthen der köpfchenförmigen Aehren männlich, die übrigen vollkommen oder weiblich; Fruchtkelch oval viereckig mit fast geflügelten, sehr erhabenen, glatten oder querrunzeligen, ganzrandigen oder welliggezähnten Kanten; die Zwischenfelder tief grubig, stachelhöckerig netzig. *Sanguisorba muricata* Spach. (Weimar, leg. Haussknecht!) kann ich von *polyg.* nicht unterscheiden; Früchte ebenfalls vierkantig geflügelt mit breiten, querrunzeligen Flügeln, diese welliggezähnt. Meine sicil. Ex. stimmen genau mit solchen aus Venedig, Siebenbürgen etc. Auf trockenen, krautigen Hügeln der Tiefregion bis 2000' häufig: Acicastello (Herb. Torn.), Catania (!, Cosent. und Torn. in Herb. Guss.), im Piano della Bottara (Torn. in Herb. Guss.), um den Simeto unterhalb Bronte! April Mai. 24.

1245. *Pot. dictyocarpum* Spach. rev. (1846) *β. glaucescens* (Rehb.) = *β. glaucum* Gr. Godr. Willk. Lge., *Pot. glaucesc.* Rehb., Guss. Syn. et Herb.! Die Normalform unterscheidet sich von *polyg.* durch meist weniger seegrüne, tiefer gezähntgesägte, kaum behaarte Blätter, mehr verwischte, ganzrandige Kanten des ovalen, vierkantigen, in den

Zwischenfeldern einfach netznervigen Fruchtkelches; doch sind nur die Differenzen des Fruchtkelches einigermassen constant; sie scheint in Sicilien zu fehlen. *β. glaucesc.* unterscheidet sich von ihr (= *α. vivescens* Spach., Willk. Lge. = *α. genuinum* Gr. Godr.) durch ziemlich seegrüne Blätter und stärker netzige Fruchtkelche; sie bildet offenbar eine Mittelform und wurde auch im Herb. Guss. theilweise mit *polyg.* verwechselt. Auf sonnigen Hügeln und Bergabhängen Siciliens, z. B. in den Nebroden nicht selten, ebenso nahe der Gebietsgrenze, daher wahrscheinlich auch im Gebiete aufzufinden. April, Mai. 2.

1246. *Pot. Magnolii* Spach. rev. (1846), G. Godr. I, 563, Willk. Lge. III, 205. Habituell ganz wie vorige; aber die Kämme der vier Kanten des Fruchtkelches sind dick, tief buchtig gekerbt, die Zwischenfelder besitzen starke, stumpfe Höcker, welche die Höhe der Kämme erreichen, so dass der Fruchtkelch kaum kantig, sondern fast kugelig oval erscheint, mit 4 Mm. Durchmesser. Diese aus Sicilien bisher unbekannte Art sammelte ich in mit Exemplaren Granada's (leg. Winkler) genau übereinstimmenden Exemplaren auf dem Lavastrome, der sich zwischen Catania und Misterbianco ausbreitet; wahrscheinlich ist sie noch weiter in Sicilien verbreitet, wurde aber bisher mit den vorigen verwechselt. Mai, Juni. 2.

CIX. Fam. Amygdaleae Juss.

1247. *Amygdalus communis* L. Auf Kalkfelsen nahe dem Meere in Sizilien wild (Guss. Syn.); „Die Abart mit süssen Früchten stammt aus Asien, die mit bitteren aber ist am Etna einheimisch, und zwar auf den Abhängen, mit denen die Wälder von Bronte und Maletto beginnen; wächst nur auf leichter und sandiger, nicht auf feuchter und lehmiger Erde“ (Tratt. Scud.). Wird in der unteren Etnaregion, besonders an der Ost- und Südseite auch sehr häufig cultivirt, berühmt sind die Mandeln von Mascali (Philippi); häufig cultivirt auch in der Ebene von Catania (Cat. Cosent.), um Leucatia (Torn. foss.), von Aderno nach Bronte! Beblättert sich um Catania im Jänner, höher oben in der Mitte Februar, blüht unten im Februar, oben im März (Torn. geogr.). 2.

1248. *Persica vulgaris* Mill. Wird in der Tiefregion bis 2600', besonders in den Weingärten, in zahlreichen Spielarten gezogen (!, Philippi), z. B. längs der ganzen Ostküste bei Caltabiano, Mascali, Giarre, Acicastello, Catania, ferner von Misterbianco nach Belpasso, Aderno, Bronte, um Nicolosi, Zaffarana, Milo! Blüht nach Torn. geogr. im Februar, höher oben im März, beblättert sich im März, oben im April. 2.

1249. *Prunus Armeniaca* L. Wird in der Tiefregion ebenfalls in zahlreichen Varietäten cultivirt (!, Philippi, Herb. Torn.); die höchsten von mir beobachteten Standorte sind Zaffarana und Milo (bis 3000'). Jänner—März. 2.

1250. *Pr. domestica* L. Wird am unteren Etna überall cultivirt (!, Herb. Torn.), gedeiht am besten bei Piazza (Philippi). März, April. ♣.

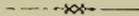
1251. *Pr. insütia* L., *spinosa* β . *macrocarpa* Guss. Syn. An Zäunen bei Malpasso in der Waldregion des Etna wild (Tin. 1846); Torn. foss. kennt sie vom Etna nicht wild, wohl aber von Leucatia fossil; wird auch häufig cultivirt. Februar, März. ♣.

1252. *Pr. spinosa* L. *Tratt. Scud., *Torn. geogr. An Zäunen, in Hecken, auf buschigen, steinigen Bergabhängen bis 3000' häufig (!, Scud.), z. B. in Lavafeldern vor Bronte, von Nicolosi zum Serrapizzutawalde! Februar, März. ♣.

1253. *Pr. avium* L. Wird am Beginne der Waldregion häufig cultivirt und gedeiht hier gleich den Pomaceen am besten; höchster Standort nach Philippi bei der Portella di Zaffarana (2972'); blüht um Catania Mitte März, höher oben im April, reift um Catania im Mai, oben im Juni (Torn. geogr.). ♣.

1254. *Pr. Cerasus* L., *Cer. a. caproniana* Guss. Syn. Gedeiht ebenfalls am Beginne der Waldregion, besonders um Zaffarana (2900') am besten (Philippi), verwildert auch öfters. Blüht nach Torn. geogr. et Herb.! um Catania Mitte Februar, höher oben im März. ♣.

(Fortsetzung folgt.)



Literaturberichte.

Prodromus der Algenflora von Böhmen. Von Dr. Anton Hansgirg, k. k. Gymnasial-Professor und Docent der Botanik an der k. k. böhmischen Universität in Prag. Erster Theil, enthaltend die Rodophyceen, Phaeophyceen und einen Theil der Chlorophyceen. I. Heft, Lex.-Octav, 96 S. Aus dem Archiv für naturwissenschaftliche Landesdurchforschung von Böhmen. V. Band, Nr. 6 (Botanische Abtheilung). Prag 1886.

Das unter der umsichtigen Redaction der Herren Professoren Dr. Koristka und Dr. Krejčí erscheinende Archiv für die naturwissenschaftliche Landesdurchforschung Böhmens bringt, nachdem durch die ausgezeichnete Arbeit von Prof. Dr. Lad. Celakovsky die phanerogame Flora des Landes in Nachträgen bis zum Jahre 1880 zu einem vorläufigen schönen Abschlusse gebracht worden war, nun auch Abhandlungen über die Kryptogamenflora, und zwar zunächst unter obigem Titel die Resultate mehrjähriger Forschungen auf dem Gebiete der böhmischen Algenflora von dem bekannten Algologen Prof. Dr. Hansgirg, welchem auch unsere Zeitschrift (siehe Jahrg. 1884 und 1885 u. a.) manche interessante Mittheilung verdankt. Das vorliegende erste Heft enthält in einer Einleitung zuerst einen geschichtlichen Ueberblick über die bisherigen Vorarbeiten auf dem genannten Gebiete, sodann einige Angaben über die geographische Verbreitung der Algen in Böhmen, so viel zur Zeit über dieselbe bekannt ist, ferner eine kurze Erörterung der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora des Etna. 310-313](#)